

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).  
Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 170.

Montag, 26. Juli 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preislicher Bezugswert bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch außer-  
ordn. Träger ist das Quart 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung aus Schalter der hiesig. Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei das Quart 1 Mark 50 Pfg. Einzelhefte für die Nummer bei  
Abgabezeitung 10 Pfg. Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raskaustraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Freibank Riesa.

Morgen Dienstag, den 27. Juli 1897, von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf  
der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines in eingefrorenem Zustande  
zum Preise von 45 Pfg. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.

Der Verkauf findet statt von Vormittag 8 bis 11 Uhr nach-  
mittags, den 26. Juli 1897.

Die städt. Schlachthofverwaltung.  
Reisner, Sanitätsphysikus.

## Arbeiterfürsorge.

Es ist eine Tatsache, welche tausendfach durch den Erfolg bestätigt worden ist, daß Deutschland in seiner Fürsorge für die Arbeiterschaft an der Spitze der Nationen marschirt. Und zwar sind diese unvergleichlichen Errungenschaften lediglich dadurch erzielt worden, daß man die Zwangsversicherung zur Grundlage aller Arbeiterwohlfahrtsbestrebungen machte. Diese Zwangsversicherung hat aber auf der andern Seite den deutschen Arbeitgebern Lasten aufgebürdet, wie sie die Arbeitgeber anderer Kulturstaaten nicht oder nicht in so hohem Maße kennen. Wenn einzelne Parteien von Zeit zu Zeit aus Gründen, die recht wenig mit dem Interesse der Arbeiter zu thun haben, eine Erweiterung des Maßes der Fürsorge für die letzteren verlangen, so kann man ihnen mit Recht entgegenhalten, daß diese Erweiterung mindestens so lange nicht anzugehen ist, als die andern Staaten Deutschland nicht annähernd gleich gekommen sind.

Es ist mit voller Sicherheit anzunehmen, daß die Maße der Fürsorge die andern Nationen auf den von Deutschland betretenen Weg bringen und vorwärts treiben wird. Man wird aber nicht darüber im Unklaren bleiben dürfen, daß dies so langsam als möglich geschehen wird. Desterreich-Ungarn ist Deutschland noch am weitesten gefolgt, und doch fehlt ihm das umfassendste Merkmal, die Invaliditäts- und Altersversicherung. In andern Kulturstaaten, in Italien, Frankreich, England, sind die verschiedensten Ansätze zur Nachahmung Deutschlands gemacht, die Erfolge aber sind bisher recht wenig gewesen. Die ausländischen Arbeitgeber wollen eben solange als möglich den Vorprung, der ihnen aus der Verschiedenheit der Fürsorge für die Arbeiter erwächst, ausnutzen. Hierzu sind ihnen alle Mittel recht. Die Engländer schließen natürlich in der Auswahl dieser Mittel wieder den Vogel ab. Die englischen Blätter rufen in die Welt hinein, die deutsche Arbeiterfürsorge habe nämlich Schiffbruch gelitten. Sie bieten Alles auf, um die übrigen Nationen von einer Nachahmung des deutschen Beispiels abzuhalten.

Ein Werk wie die deutsche Zwangs-Arbeiterversicherung macht jedoch nicht so leicht Glas. Wenn jetzt schon über 1/2 Millionen Menschen gegen die Nothfälle des Lebens gesichert sind und zwar nicht auf dem Boden der Gnade, wie ihn die Armenpflege kennt, sondern des öffentlichen Rechts, und wenn diese Zahl sich in der nächsten Zukunft noch gewaltig steigern wird, so gehört eben englische Heuchelei dazu, um überhaupt den Gedanken an ein Glas öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Die Engländer thun sich viel auf ihre „Bürgerliche Bewegung“ zu: gute, und die deutsche Sozialdemokratie greift sich den Anschein, als wenn sie dieselbe bewunderte; mit dieser Geseggebung hat England für das leidliche Wohl der Arbeiterschaft bei Weitem nicht so viel gethan, wie Deutschland mit seinen Zwangsversicherungsgesetzen. Deutschland steht in der Arbeiterfürsorge thatsächlich an der Spitze der Kulturnationen, und die Engländer sind nicht im Stande, dieses Verdienst Deutschlands zu schmälern.

## Zugesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Das kleine preussische Umsturzgesetz ist, wie gemeldet, im Abgeordnetenhaus vorwiegend aus demselben Grunde abgelehnt worden, aus welchem vor zwei Jahren der Reichstag das große Umsturzgesetz verworfen hat: aus der Befürchtung der Wehrheit, daß die Waffe gegen Andere gewendet werden könnte als die, gegen welche sie geschmiedet wäre.

In einem Riesaer Telegramm verbreitet die „Römisches Volkszeitung“ als aus angeblich gutunterrichteten Kreisen stammend die Meldung, Präsident Faure werde auf der Rückfahrt von Rußland mit seinem Schwager den Kaiser Hofen anlaufen. So interessant die Nachricht immerhin ist, so erscheint sie uns doch in hohem Grade befähigungsbedürftig. Jedenfalls wird sie in der französischen Presse zunächst einen

großen Sturm entfachen — es sei denn, daß ein russisches Geschwader Herrn Faure das Geleit nach Kiel giebt.

Ueber den Kaiser Wilhelm-Kanal schreibt die „Mit. Pol. Korr.“: Wie sich immer mehr herausstellt, genügt der Kanal für wirklich große Kriegsschiffe in vielen Fällen noch durchaus nicht. Es wird deshalb früher oder später die Frage von Neuem zur Erörterung gelangen müssen, ob sich nicht durch eine weitere Vertiefung der Fahrtrinne Schwierigkeiten beseitigen lassen, die besonders dann leicht in die Erscheinung treten, wenn auf dem Kanal gleichzeitig Kriegs- und Handels- oder Küstenfahrzeuge verkehren und einander auszuweichen gezwungen sind.

Die im „Reichsanzeiger“ erfolgte Abweisung der jüngsten Zustimmung des Bundes der Landwirthe hat deren Organ, die „D. Tagesztg.“, in sehr gereizter Stimmung verlegt, der es u. A. in folgenden Wendungen Ausdruck giebt: „Trotz der Thatsache, daß der Satz im nichtamtlichen Theile des amtlichen Blattes veröffentlicht wird, und trotz seines etwas eigenthümlichen Stils wollen wir annehmen, daß er amtlich gemeint sei. . . . Wir sind der Nothwendigkeit, uns eingehender mit der Aeußerung des „Reichsanzeigers“ zu beschäftigen, dadurch überhoben, daß er nicht den Versuch gemacht hat, einen Grund für die behauptete Unverbindlichkeit des Einfuhrverbotes mit dem russischen Handelsvertrage anzuführen. Mit diesem halten wir ein Verbot trotz des „Reichsanzeigers“ für vereinbar. Die formelle Unverbindlichkeit mit den übrigen Handelsverträgen haben wir niemals in Abrede gestellt. Wir haben aber gemeint und meinen noch, daß, wenn der ernste Wille vorhanden wäre, sich ein diplomatischer Weg finden ließe, um das Getreideeinfuhrverbot der Handelsvertragsstaaten durchzuführen.“

Die Nachricht der „Kugl. Postzeitung“, daß eine Verfeinerung des Fahrabtes im bayerischen Finanzministerium beschlossene Sache sei, ist nach amtlicher Mittheilung unrichtig. Von der Staatsregierung ist die Einführung einer staatlichen Fahrabsteuer nicht in Aussicht genommen.

**Ceserreich.** Der Reichsanzeiger Fürst Hohenlohe ist gestern in Jschl vom Kaiser von Oesterreich empfangen worden, nahm an der Kaiserlichen Tafel theil und fuhr Abends nach Alt-Auffsee zurück.

**Spanien.** Wie aus Habana gemeldet wird, warfen die Aufständischen eine Dynamitbombe gegen einen zum Schutze der Eisenbahn Ralozita-Baerita Principe errichteten kleinen militärischen Posten. Zwei Soldaten wurden getödtet.

**Bulgarien.** Zwei Jahre sind verstrichen, seit Stambulow in Sofia durch Mörder zerstückt worden ist. Die Regierung hatte ihn verhinert, die Stadt zu verlassen; gleich einem Opferthiere war er für den Ueberfall aufbewahrt worden, und als Ferdinand einen Kranz in das Haus des Hingeshiebenen sandte, wies seine Wittwe die Gabe mit Entrüstung zurück, indem sie bemerkte, sterbend habe ihr Gatte den Prinzen persönlich für seinen Tod verantwortlich gemacht. Nur zu lebhaft erinnern an jene Vorgänge einige Umstände im gegenwärtig stattfindenden Prozeß Boitschew. Dieser ehemalige Wittwehelfer und beliebte Hofcavalier, der ein hilfloses Mädchen in's Verderben gelockt und erschossen hat, weil sie Hilfe für ihr Kind begehrte, das auch das seine ist, hat Briefe an den Fürsten und die Fürstin geschrieben, die dem Gerichtshofe vorliegen. Vor seiner Verhaftung schrieb Boitschew an den Fürsten, die Action gegen Anna Simon sei leider nicht so ausgeführt, wie nach der dem Fürsten bekannten Absicht Boitschew's sie erfolgen sollte; der Fürstin mußte der Mörder aus dem Gefängnis zu, sie möge bestunden, daß er zur Zeit der Ausführung des Verbrechens bei Hofe gewesen. Ein zweiter Schatten erhebt sich anklagend neben dem ungeschlachten Stambulow's.

**Türkei.** Ein Athener Telegramm meldet, daß die Räumung Thessaliens begonnen habe und in etwa 10 Tagen vollzogen sein werde. Der türkische Befehlshaber hat Weisung erhalten, den Griechen die Eisenbahn innerhalb acht Tagen zu übergeben. Mehrere türkische Bataillone hätten sich von Domotus auf Larissa zurückgezogen. Ehedem Pasha werde in Bolo erwartet, um den Abzug der Truppen zu leiten.

Gegenüber diesen Meldungen wird der „Post“ aus Konstantinopel berichtet, daß die Pforte sich über den Erfolg der Posthalter und das Nachgeben des Sultans in den Friedensverhandlungen in tiefes Schweigen hülle. Es geht aus verschiedenen Mittheilungen hervor, daß die Türkei mit ihren Aussichten noch lange nicht zu Ende ist; offenbar wollte man in Jildiz durch ein bedingtes Nachgeben lediglich die zur Zeit drohende stärkere PreSSION der Rache hintenan halten. Von dem Beginn der Räumung Thessaliens durch die Türken sei in Konstantinopel nichts bekannt, es heiße vielmehr, daß Thessalien nicht eher aufgegeben werden soll, als bis ein der Pforte und dem türkischen Volke genügender Friede abgeschlossen und ein befriedigender Zustand auf Aecra wieder hergestellt sei.

**Amerika.** Infolge der Vertagung des Congresses ist im Senat die Beschlußfassung über die Resolution unterblieben, welche den Präsidenten Mac Kinley ermächtigt, eine Commission zur Untersuchung der Bank- und Papiergeldfrage zu ernennen.

## Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Juli 1897.

Das „Dresdner Journal“ meldet amtlich, daß Majormann, Oberst-Lieut. und etatsmäßig. Stabsoffizier des 3. Feld-Regts. Nr. 32, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disposition gestellt ist.

„Schnellschiff erhebt“ war die prächtige Sommerwelterung, die endlich nach einer Reihe stürmischer Regentage gestern eintrat und auch heute anhält. Einrige Thätigkeit herrschte auf den Feldern, um den bereits im Laufe vergangener und vorvergangener Woche gemähten Roggen in die schlagenden Scheuern einzubringen. Weitere schöne Sommerstage sind natürlich jetzt sehr erwünscht, damit die Erntearbeiter ihren ungestörten Fortgang nehmen können und damit auch die vielen Fernreisenden und Sommerfrischler ihre Freizeit endlich zweckentsprechend ausnutzen können.

Den Bädern in und um Riesa sind die Landeswirthschaften des Jahres 1897 des städtischen Gemeinderathes bezw. vom ersten Vorsitzenden des städtischen Ortsbürgermeisters Herrn Finanzrath Winter in Dresden, unterzeichnetes Circular zugesendet, in welchem mitgeteilt wird, daß am 23. April nächsten Jahres, dem 70. Geburtstag Sr. Maj. des Königs Albert, zugleich das 25jährige Regierungsjubiläum unseres allberehnten Königs markiert (also nicht erst im Herbst gefeiert) werden soll und daß die städtische Gemeindegemeinschaft beschlossen hat, die Stadt- und Landgemeinden Sachsen auszuwählen, aus Anlaß des hohen Festtages „gemeinnützige oder wohlthätige Stiftungen“ ins Leben zu rufen. Entsprechende Mittheilungen sind dem Rathe zu Dresden bis zum 30. October dieses Jahres kund zu geben, damit sie in einer gemeinsamen Urkunde am genannten Festtage Sr. Majestät unterbreitet werden können. — Von einigen Gemeindegemeinschaften sind bereits städtische Jubiläum-Kommissionen gewählt worden, um die Angelegenheit in Fluß zu bringen.

In Döbeln fand gestern der Sommer-Sautag des Gau 21 (Sachsen) vom Deutschen Radfahrer-Verband statt, der sich einer außerordentlich zahlreichen Theilnahme zu erfreuen hatte. Auch die hiesigen beiden Radfahrer-Vereine waren durch je eine Anzahl ihrer Mitglieder vertreten. Der Verein „Adler“, der in Wettbewerb fuhr, erworb sich beim Coxfahren den 2. Preis und beim Keilgenfahren ebenfalls den 2. Preis, je eine silberne Bowle.

Man schreibt uns: In Koller-Wilkmanns Kunst-Arena wurde gestern Abend ein Prachtfest abgehalten, welches wirklich nur gewagt zu nennen ist. Es kamen sogar einzelne Figuren zur Aufführung, welche wohl selten in solcher Farbenpracht gesehen wurden. Heute findet keine Ver-

Reklung statt, wegen der Vorbereitungen zu den brillanten Feuerwerken, welche am Dienstag und Mittwoch stattfinden. Wir können einen Besuch nur bestens empfehlen.

Die diesjährigen Herbstübungen der sächsischen Truppen nehmen am 23. August ihren Anfang, und zwar wird die 1. und 2. Division Korpsmandrier bei Plauen, Dörsch und Adorf im Vogtlande halten, die 3. Division aber im Gelände bei Bittau üben.

Obwohl das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz schon weit über 6 Jahre in Kraft steht, scheint doch aber den Kreis der nach diesem Gesetz zu versichernden Personen noch immer in weiten Schichten der Bevölkerung Unklarheit zu herrschen. So werden vielfach auch jetzt noch die zur Hilfe im Haushalt oder zur Pflege und Erziehung der Kinder angenommenen, nicht unter den landläufigen Begriff des Diensthöten fallenden Frauen und Mädchen, wie Wirtschaftsführerinnen, Stützen der Hausfrau, Sonnen, Fräuleins, Rindergärtnerinnen 1. und 2. Klasse, nicht für versicherungspflichtig gehalten. Diese Auffassung ist aber eine durchaus richtige. Nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen unterliegen alle Personen der obengenannten Kategorien, insofern sie für ihre Verrichtungen Barlohn erhalten, als „Diensthöten“, bezw. „Diensthöten“ im weiteren (gesetzlichen) Sinne, regelmäßig der Versicherungspflicht. Ausgenommen davon sind nur solche mit der Wirtschaftsführung in besseren Häusern betraute, gebildete Damen, denen neben der Wirtschaftsführung zugleich auch die Repräsentation des Hauses nach außen hin (in gesetzlicher u. Bezeichnung) ganz oder theilweise obliegt — „Repräsentantinnen“, „Hausdamen“ —, sowie die zur Erziehung und Unterweisung größerer, schulpflichtiger Kinder angenommenen Lehrerinnen. In Zweifelsfällen wird daher jeder Diensthöte gut thun, bei der unteren Verwaltungsbehörde Auskunft über die Versicherungspflicht einzuholen.

Ueber die Thätigkeit der Schulärzte in Dresden schreibt das amtliche „Dr. J.“: Die seit einem Decennium vielfach ventilirte Schulärzfrage ist in Dresden zur Befriedigung der beteiligten Kreise als glücklich gelöst zu betrachten. Stämmliche sächsische Schulen sind einer Anzahl von Schulärzten unterstellt; jedem der Schulärzte sind bestimmte Schulen zur ärztlichen Ueberwachung übertragen. Die Schulärzte untersuchen die Kinder auf ihren Gesundheitszustand, prüfen die Augen, das Gehör, die Wirbelsäule und untersuchen sie auf etwaige besondere körperliche Gebrechen. Bei gebrechlichen Kindern entscheiden sie, ob sie z. B. zum Turnen herangezogen oder dispensirt werden sollen. Bei ihren öfteren Besuchen der Schulhäuser und Schulzimmer beachten sie die Zimmerwärme, die Reinigung und Lüftung der Zimmer, machen die Lehrer auf die gefundenen Gebrechen der Kinder aufmerksam und empfehlen die betreffenden Kinder der Verhütung. Ist ein Kind von einer ansteckenden Krankheit genesen, aber von seinem approbirten Arzte behandelt worden, so wird es vom Direktor dem Schulärzte zur Untersuchung überwiesen, der dann entscheidet, ob die Gefahr der Ansteckung beseitigt ist und das Kind den Unterricht wieder besuchen darf. Auch hat der Schularzt zu entscheiden, ob und auf welche Zeit das Kind ganz oder theilweise vom Unterrichte zu dispensiren ist. Für die Ventilation der Schulräume hat die Schulbehörde im Einverständnisse mit den Schulärzten genaue Vorschriften über das Öffnen und Schließen von Fenstern und Thüren zum Zwecke der Lufterneuerung während der Unterrichtszeit erlassen, welche die Lehrer zu befolgen haben. Beim Ausbrechen von ansteckenden Krankheiten hat der Schularzt zunächst Untersuchungen anzustellen und den Bezirksärzten und den Schulbehörden Bericht zu erstatten, welche dann im Einvernehmen mit den Bezirksärzten die nöthigen Anordnungen treffen. Bei den verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: Keuchhusten, Masern, Scharlach und Diphtheritis, ist durch Verordnung genau bestimmt, wann die Kinder wieder zum Schulbesuche zugelassen sind. Soll ein Kind früher wieder die Schule besuchen, so hat der betreffende Schularzt sich gutachtlich dem Direktor gegenüber zu äußern. Erst nachdem die Genehmigung durch ein ärztliches Attest erfolgt ist, darf das Kind wieder aufgenommen werden. Ueberhaupt haben die Schulärzte in allen auf die Schulgesundheitspflege bezüglichen Fragen erstinstanzlich sich zu äußern. Bei Neu-, Um- und Reparaturbauten von Schulhäusern haben nach der Instruktion für die Schulärzte vom 10. Juli 1884 die Bezirksärzte die Baupläne, in jedem Falle aber die Baupläne und nach Fertigstellung der Gebäude die letzteren selbst vor der Ingebrauchnahme in gesundheitlicher Beziehung zu prüfen, auch in den Volksschulen und höheren Lehranstalten Revisionen in Gemeinschaft mit den Schulärzten vorzunehmen und über etwaige Uebelstände den zuständigen Behörden unter gutachtlicher Ausstellung über die Abstellung der Uebelstände Mittheilung zu machen. Technisch Vorschriften finden wir zwar in vielen deutschen und europäischen Staaten, Schulärzte sind aber nur in Frankfurt a. M., Breslau und Dresden angestellt. Offentlich findet die Begründung von Schulärzstellen allmählich auch an anderen Orten immer mehr Eingang.

Sehr oft kann man beobachten, daß Obst ungewaschen, unadgeschält und unadgeschält gegessen wird. Hierin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr der Uebertragung ansteckender Krankheiten. Beim Abkühlen des Obstes wird in der Regel wenig auf reine Hände gesehen, ebenso wenig beim Verpacken. Es kann deshalb vor dem Genuß ungewaschener Obstes, welches übrigens auch weniger schmackhaft und appetitlich ist, als gereinigtes, nicht eindringlich genug gewarnt werden. Außerdem ist es ein großer Fehler, Obstreste auf den Bürgersteig zu werfen, wie viel Menschen sind schon dadurch unglücklich zu Fall gekommen, Arm- und Beinbrüche sind nicht seltenes. Möchte doch Jeder eingedenk sein, daß er selbst oder eines seiner Angehörigen das Unglück haben kann. Das Wichtigste ist, jeden Uebelthäter, ob Kind oder Erwachsenen, freundlich auf sein Thun aufmerksam zu machen. Möge dieser Mahnruf die nöthige Beachtung finden!

— Blaset nicht in die heißen Speisen und Getränke

der Kinder! Manche Mütter, mancher Diensthöte trösten der Unfette, die heißen Speisen und Getränke dadurch zu kühlen, daß sie hineinblasen. Dieses Blasen ist widerwärtig; es kann unter Umständen aber auch gesundheitsgefährlich werden. Man stelle sich nur vor, wie beim Blasen der Speichel in Speise und Trank fliegt! Wie sehr dies der Fall ist, kann man sehen, wenn man einmal versuchsweise auf eine blankgeputzte Scheibe bläst. Daß der Speichel Unreinigkeiten, nicht gar selten auch Ansteckungskeime enthält, wird wohl kein Mensch leugnen wollen. Das Köhlen der Speisen kann man auch auf andere, weniger gefährliche Art erzielen, z. B. wenn man sie ruhig an's offene Fenster stellt oder das Gefäß, das die Speisen enthält, eine Zeit lang in ein größeres Gefäß mit kühlem Wasser hineinsteckt. Vor Allem mögen sich die Hausfrauen und Dienstmädchen einmal daran gewöhnen, die Suppen und andere Speisen erst dann auf den Tisch zu bringen, wenn sie eine Temperatur haben, bei der sie sofort genießbar sind.

Meißen. An den Besitzer des Gasthauses „Zur Sonne“ gelangte die Nachricht, daß Sonntag, den 22. August, zwei Extrazüge aus Leipzig 1500 bis 1800 Personen, meistens Beamte, nach Meißen bringen werden. An demselben Tage findet bekanntlich auch der Verbandstag der sächsischen Hausbesitzer-Vereine in Meißen statt. Es ist daher ein großer Verkehr an diesem Tage hier zu bemerken.

Dresden. Die Königin, welche am 5. August das 64. Lebensjahr beendet, wird auch dieses Jahr den Geburtstag an der Seite des Königs im Jagdschloß Rehfeld verleben.

Dresden. Eine unerhoffte, große Freude bereitete am Freitag in der Mittagsstunde Ihre Majestät die Königin einer nach Hunderten zählenden Kinderkavale bei Gelegenheit des Besuchs der Volkstheater auf der Poststraße in Plauen. Während die hohe Frau — erzählt der Vöb. Anz. — bei einem Besuch vor einiger Zeit nach dem Cafe Benedic fuhr und dort für die Kinder zahlreiche Einkäufe bewirkte, brachte diesmal Ihre Majestät die Geschenke gleich mit und die Freude darüber unter den Kindern hatte keine Grenzen. Der Hofwagen war mit Dämen, welche Kirichen, Konjett, Badewannen u. s. w. enthielten, voll besetzt. Kaum hatte Ihre Majestät den Wagen verlassen, so ward sie umringt und unzählige Kinderhände streckten sich der Königin entgegen, welche unermüdlich mit dem Vertheilen der Geschenke beschäftigt war. Vergeblich versuchte das Hofräulein v. Oppell und umstehende erwachsene Personen, den Ansturm der Kinder zurückzuhalten und der Königin den Eingang in die Anstalt frei zu machen. Mit herzlichem Lächeln ließ die Königin die Kinder gewähren. Erst als die letzte Däme vertheilt war, ließ der Ansturm nach und Ihre Majestät betrat die Volkstheater. Kurz darauf fuhr die Königin nach Dresden zurück.

hb. Mittweida, 25. Juli. Anlässlich des Gastwirthstages wird in einer Anzahl Säle des Technikums eine „Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe und heimische Industrie-Expositionen“ veranstaltet, deren feierliche Eröffnung am heutigen Sonntag Vorm. 11 Uhr stattfand. Der Ehrenvorsitzende der Ausstellung, Herr Bürgermeister Apelt, hielt eine Festrede, in welcher er darauf hinwies, daß es noch einem Zeitraum von 18 Jahren möglich sei, in den sonst der Wissenschaft gewidmeten Räumen wiederum eine Ausstellung abzuhalten. Wenn diese Ausstellung sich auch nicht messen könne mit ähnlichen Veranstaltungen, an denen die Industrie des ganzen Landes oder des ganzen Reiches sich beteiligte, so zeigte sie doch in verkleinertem Maßstabe, daß die heimische Industrie und das heimische Gewerbe nicht zurückgegangen ist, sondern sich gemehrt und vervollkommen hat. Zum Schluß dankte der Redner allen Personen, die am Zustandekommen der Ausstellung geholfen haben und schloß mit dem Wunsch, daß sie für alle Besucher reiche Anregung, für die Aussteller den erhofften materiellen Erfolg haben möge. Hierauf trat der Ehrenvorsitzende an der Spitze des Gesamt-Ausschusses unter Führung des Gastwirthsvereins-Vorsitzenden Hellriegel und des Ausstellungskleiters Schneider einen Rundgang durch die Ausstellung an. Die Ausstellung ist von 72 Firmen der verschiedensten Branchen besetzt, doch müssen wir aus räumlichen Gründen auf ein Eingehen auf Einzelheiten verzichten. Endgesehen wird aber diese Ausstellung für die zum Gastwirthstages eintreffenden Berufsge nossen ein interessantes Schauobjekt bilden. Die ganze Stadt prangt bereits in Fahnen- und Kränzenzucht.

Leisnig. In Gersdorf verunglückte der Gastwirth Otto, indem er vom Balkenloch auf das Tenne der Scheune fiel und sich infolgedessen mehrere Rippenbrüche u. zuzog, sodaß er sehr schwer verletzt darniederliegt.

Rlingenthal. In der Fabrikation von Maschinen zum Bau von Musikinstrumenten lagen nach dem Bericht der Handelskammer Plauen das ganze Jahr 1896 hindurch soviel Aufträge vor, daß trotz Anschaffung mehrerer neuer Dillschneidemaschinen und Einstellung neuer Arbeiterkräfte die Lieferungsstermine nicht immer eingehalten werden konnten. In erster Linie fanden Maschinen aller Art für die Spieltofen- und Musikautomaten-, sowie für die Harmonika-Fabrikation flotten Abzug nach den alten Abnahmegerieten. Infolge Herabsetzung der Arbeitszeit von 11 $\frac{1}{2}$  auf 10 $\frac{1}{2}$  Stunden bei gleichbleibendem Verdienst stellten sich die Arbeitslöhne für die Unternehmer um 10 bis 12 Prozent theurer.

Böblitz. In der Nacht zum Donnerstag brannte das dem Wirtschaftsbefitzer Karl August Trinks gehörige Wohnhaus nebst Scheune in Rittersberg nieder. Da die Gebäude von hölzerner Bauart und mit Stroh bedeckt waren, griff das Feuer schnell um sich. Von dem Mobiliar, von den Wirtschaftsgegenständen, Futter und Heu, das alles nicht verschont war, konnte fast gar nichts gerettet werden. Der Besitzer wollte noch einen Handwagen aus dem brennenden Gebäude retten und hat sich dabei Hände und Gesicht arg verbrannt. Vier Menschenleben waren in Gefahr, zu verbrennen, wenn ihnen nicht noch rechtzeitige Hilfe gebracht worden wäre. Die Ursache des Brandes ist zur Zeit noch unbekannt.

Zwickau, 24. Juli. Die sächsischen Kollegien hier haben vorgestern definitiv das neue Regulative über die Verwaltung der Sicherheits- und Wohlthätigkeits-Polizei hier genehmigt. Nach diesem wird künftig die Polizeidirektion des hiesigen Rathes den Namen „Das Polizeiamt der Stadt Zwickau“ führen. In der Organisation der Polizei wird jedoch keinerlei Veränderung vorgenommen.

Meerane, 23. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Mittag in der Kunigwörnerstr. v. J. D. Amburger hier ereignet. Die 17 Jahre alte Arbeiterin Kreschmar kamme sich kurz vor Schluß der Arbeitszeit neben der Maschine ihr Haar. Dabei kam sie dem Treibriemen zu nahe, der ihr Haar erfaßte und ihr dies mit sammt der Haut vom Kopfe abzog. Das schwer verletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

Reichenbach i. B., 23. Juli. Im Laufe der Jahre hat sich der Personen- und Güterverkehr auf hiesigem Centralbahnhofe derart gesteigert, daß sich letzterer längst als zu klein erwiesen hat und infolge dessen häufige Veränderungen vorgenommen werden sollen, wozu eine Million Mark vorgesehen sein soll. Insbesondere sollen die 2 Maschinenhäuser und der Güterschuppen verlegt werden und soll das ganze Schienennezz eine beträchtliche Erweiterung erfahren, um hierdurch die mannigfachen Schwierigkeiten im Betriebe zu beseitigen.

Wylau, 24. Juli. Noch rauchen die Ruinen von dem vergangenen Mittwoch früh durch Feuer zerstörten, in der Reichenbacherstraße gelegenen zwei Wohnhäusern ein nebst Hintergebäude, da wurde heute, Sonnabend, Vormittag 8 Uhr die hiesige Bewohnergemeinde schon wieder durch Feuerlärm erschreckt; es brannte in dem an der Bräckerstraße gelegenen dem Schieferdecker und Gerathenmacher Strobel gehörigen massiven Wohnhause. Bald wurden auch die drei hinter dem benennenden Hause gelegenen kleinen, aus Holzschwerk bestehenden und mit Stroh bedeckten, sowie dann vier oberhalb derselben ebenfalls aus Holzschwerk bestehende, in der Schloßstraße gelegene Wohnhäuser und hierauf die Restauration „zum Sambrinus“ in der Bräckerstraße von dem Flammen ergriffen und vollständig eingedestert, sodaß insgesamt elf Wohnhäuser abgebrannt und 27 Familien obdachlos geworden sind.

#### Aus dem Reiche.

Als am Freitag Mittag zwei Dorfweisker aus Altona einen großen gefangenen Stör in's Boot aufnehmen wollten, schlug das Thier mit solcher Gewalt gegen die Jolle, daß sie kenterte; beide Fischer ertranken. — Auf einem Kalkberge im Hönnetal war ein Schiefermeister im Begriffe, die gelegten Schiffe anzuzünden, als plötzlich ein heftiger Knall erfolgte und der Körper des Schiefermeisters, in Stücke zerrissen, umherflog. Wahrscheinlich ist ein angezündetes Streichholz in die Sprengstoffschiffe, die der Schiefermeister umgehängt hatte, geflozen und hat die Explosion verursacht. — Ein Mord legte die Einwohner der Stadt Stettin im Liebenwalde in lebhafteste Aufregung. Um 5 Uhr Morgens wurde die 20jährige Dienstmagd Anna Busch in dem Augenblick, als sie sich zum Melken der Kühe in den Stall begab, von ihrem Bräutigam, dem Knecht Stanislaus Nawrath, aus einem Versteck erschossen. Der aus unmittelbarer Nähe abgegebene Schuß brang dem Mädchen von hinten unter dem linken Schulterblatt in den Körper und tödtete es sofort. Gleich darauf brachte Nawrath auch sich selbst mit einem Revolver zwei Schüsse bei und versuchte dann noch sich die Kehle zu durchschneiden.

Kassel. Amlich wird gemeldet: Von dem Schnellzuge 72 Hamburg-Frankfurt sind heute vormittag vor dem Bahnhofe Dresden 11 Wagen entgleist; drei Reisende sind unerschwerlich verletzt und drei Wagen erheblich beschädigt. Soweit bis jetzt ermittelt ist, wurde die Entgleisung durch einen Bruch der Hinterachse des Tendlers herbeigeführt. Das weisliche Geleise ist voraussichtlich bis morgen gesperrt; der Betrieb wird auf dem übrigen Geleise aufrechterhalten.

#### Vermischtes.

Bei einer Feuersbrunst, die am Sonnabend in dem Dorfe Freylich bei Amberg wüthete, kamen, wie die „Amberger Volkszeitung“ meldet, vier Kinder in der Flammen um. Eisenbahnunglück. Ein aus Valenciennes kommender mit Coaks beladener Güterzug nahm bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofe Fourmies eine falsche Richtung und stürzte in eine 5 Meter tiefe Schucht. Der Locomotivführer und der Heizer sind schwer verwundet. Die Locomotive ist vollständig zertrümmert; vier Wagen sind in die Schucht gestürzt. Die Leichen von 26 Kindern wurden in der St. Peterskirche in Sevilla gefunden. Die Kinder waren nicht ermordet, vielmehr hatten die Eltern derselben aus Aberglauben den Kirchendiener bewogen, die Leichen in der Kirche unterzubringen, statt sie auf dem Kirchhofe zu beerdigen. Der Kirchendiener wurde verhaftet.

Ein Scheusal von Frau. Der Bahnwärter Falus in Vorsigwerf, an der Schmalpurbahn angestellt, reidichte Sonnabend Abend um 9 Uhr die Strecke der Schmalpurbahn von Vorsigwerf bis Karf. Gegen 12 Uhr kehrte er völlig nüchtern, jedoch sehr ermüdet heim, entkleidete sich und legte sich zu Bett. Seine Frau, die zu wiederholten Malen ihren Mann verlassen hatte und dessen Eipartnisse mitnahm, begoh den Schlafenden mit Petroleum und zündete ab dann den Brennstoff an den Beinen des Mannes an. Der Mann erwachte sofort und sprang aus dem Bett, griff nach seinen Kleidungsstücken und erstickte damit die Flammen. Als die Frau sah, was sie angerichtet hatte, ließ sie zu den auf der Strecke beschäftigten Arbeitern und erzählte diesen, es seien Diebe in ihr Haus eingebrochen, hätten die Eipartnisse ihres Mannes in Höhe von 300 Mk. gestohlen, den Mann mit Petroleum begossen und angezündet. Zwar wurde der Frau kein Glaube geschenkt, allein, es gelang nach Feststellung, der Thatfache nicht,

fe zu verhaften, weil sich die Regäre inwischen mit ihrer besten Tochter und den Erparnissen des Mannes auf und davon gemacht hatte.

Humor im Berliner Gerichtssaale. „Ich kann kein Thier nicht ein Unrecht leiden sehen, dazu hab ich bill zu vilke Mitgefiehl, un da braucht sich so'n Schupmann och nicht um meinen Hund zu kümmern.“

Einmal wegen Beamtenbeleidigung vorbestraft? Angell.: Nee bewahre, schon zweemal. Ich kann Ihnen blos sagen, die Schupleute sin noch mel Dob.

Die letzte Strafe haben Sie sich auf eine recht mutwillige Weise zugezogen. Sie steien einem rechtenden Schupmann nach und riefen fortwährend: „Halt Schupmann!“

Als der Gerkufene, der sich eiligst auf seinen Posten zu begeben hatte, endlich still hielt, riefen Sie ihm zu, er möchte doch, wenn er bei Herrn Besei in der Beuthstraße vorbeiziele, einen schönen Gruß von Ihnen ausdrücken.

Angell.: Det kann id nich finden, et wird immer vilke mehr, als Genen lieb is. Aber wat war da weiter bei? Mir sagen die Veite oft noch ganz andere Sachen, wat id ruhig dhun muß.

Angell.: Ich war irade im Begriff, mir uf de Strafe zu begeben und det Jeschäft zu erledigen, als mir der Schupmann aus de Desikke rauslangte un mir jleth mit 'n Don anschmauchte, als hält id aus meine Schwelgemutter Zerlasser jemacht.

Angell.: Ich sage aber in aller Ruhe, ob er denn nich jenug Dogen in sein Kopp habe, det er sein könnte, det id det Ding schouft in de Hand habe un jerade mit bei will.

Angell.: Nach der Anlage sollen Sie gesagt haben, Sie möchten mal den Schupmann einen Tag vor den Wagen spannen und ihn mit der Peitsche bearbeiten, bis er die Junge hängen lese.

9.- bis 9.50. 50 Kilo Hafer Nr. 7.- bis 7.40. 75 Kilo Getreide Nr. 9.50 bis ...

Chemnitz, 24. Juli. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Nr. 8.00 bis 8.50, ...

Beipzig, 24. Juli. (Produktenbörse.) Weizen loco Nr. 136 bis 152, ...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. Juli 1897.

† Graubenz. In der Gegend von Lautenburg ist ein schweres Unwetter niedergegangen.

† Reichenberg i. S. Das gestern hier abgehaltene Kreisturnfest verlief ohne störenden Zwischenfall.

† Reichenberg i. Böhmen. Im Laufe des gestrigen Abends kam es durch die herausfordernde Haltung halbwüchsiger Burtschen zu einer Schlägerei.

† London. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel vom 24. d. M. sind dortselbst viele Personen verhaftet worden.

† Versailles. Eine Bombe wurde auf der Promenade unweit des Schlosses gefunden.

† Tanger. Eine Karawane, der sich ein Franzose angeschlossen hatte, wurde bei Marrakesch von Räubern angegriffen.

† Tanger. Eine Karawane, der sich ein Franzose angeschlossen hatte, wurde bei Marrakesch von Räubern angegriffen.

Sprechsaal.

(Dieser Theil unseres Blattes steht unsern geehrten Lesern zur Kennerung ihrer Meinung über locale und andere Fragen von allgemeinem Interesse zur Verfügung.)

die ergebene Anfrage, ob und wieviel eine Thätigkeit in dieser so wichtigen Frage entwickelt worden ist.

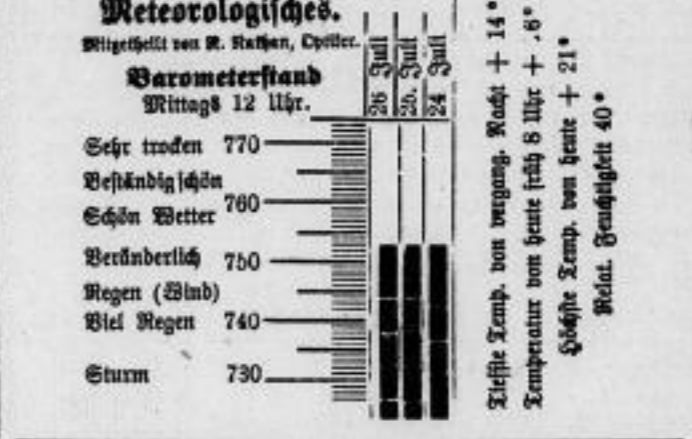
Einzelner hatte vor kurzer Zeit Gelegenheit mit einem Fabrikantennehmer zu sprechen, welcher in einer Nachbarschaft Riesa's ein Fabrikabstimmung errichtet hat.

Das gestrige Comité dürfte nach dem Ernisse des Einlenbers der Reclame in auswärtigen Zeitungen bei dieser so wichtigen Frage zu wenig Beachtung schenken.

Anmerkung der Redaction: Das Comité hat seit längerer Zeit eine Sitzung nicht abgehalten, über die bisherige Thätigkeit, welche leider von wesentlichem Erfolge bisher nicht gekrönt war, ist f. Zt. berichtet worden.

Kirchennachrichten für Riesa.

Gaben für die äußere Mission erbeten bis 30. Juli. Annahmestellen Pfarramtsexpedition und Diaconat.



Roman-Fortsetzung in nächster Nummer.

Table with multiple columns showing stock market prices for various commodities and securities, including titles like 'Deutsche Bonds', 'Riesener Aktien', and 'Industrie-Aktien'.

Advertisement for 'Creditanstalt für Industrie und Handel' in Riesa, detailing capital of 10 million Mark and services for industrial and commercial financing.

Diejenige erkrankte Person, welche vergangene Nacht den Kinderwagen aus der Haustür im Gange entwandte, wird dringend ersucht, denselben sofort zurückzubringen.

Dem Junggesellen, Herrn **Waler Max Ritsche** zu seinem 22. Wiegenfeste ein 3 mal donnerndes Guch.  
Mehrere durchige Kollegen.

### Ehrenklärung.

Die am 21. d. S. Wts. gegen **Julius Lange** in Grödel öffentlich von mir ausgesprochenen ehrenbeleidigenden Worte nehme ich bereuend zurück.  
**Friederich verw. Künster**  
in Grödel.

### Verloren

wurde vom Stadtport bis Hotel Kaiserhof ein **goldenes Armband**. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl.

Auf der Straße vor dem Schützenhaus wurde gestern ein **Kindershut** verloren. Es wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten.  
**Kaiser-Wilhelmspl. 7, port.**

Verloren wurde am Abend des 22. d. S. Wts. auf dem Wege vom Truppenübungsplatz Reithain nach Riesa ein **schwarzlebernes Cigarrenetui**. Abzugeben gegen 6 Mark Belohnung in der Kommandantur des gen. Truppenübungsplatzes.



### Ein Hund,

Box-Art, braun und schwarz getigert, ist entlaufen am 22. Juli 1897 aus Reithain. 50 Mk. Belohnung dem Ueberbringer. Adresse ist durch die Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein junger **Hund**, gelber coupiert, auf den Namen **Prinz** hörend, verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **K. G. Reinhardt, Friedr.-Aug.-Straße**.

1 oder 2 Herren können **Kost und Logis** erhalten **Albertstr. 7, 3. Et.**  
Eine halbe 1. Etage und Werkstelle oder Niederlagsraum zu vermieten u. Wirtschaft zu beziehen **Kaiser-Wilh.-Pl. 5.**

### Logis,

bestehend aus Stube, 1-2 Kammern, Küche und Zubeh., den 1. Oktober zu beziehen. Off. unt. „Schl.“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Weggutthalber ist eine herrschaftl. Wohnung mit Stallung, auch getheilt und ohne Stallung Kastanienstrasse Nr. 1 weiterzuvermieten

Schöne freundliche Wohnungen mit Gartengenuß sind zu vermieten **Neu-Weiden Nr. 70.**

### Logis,

Stube, Kammer und Küche wird per 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. unt. S. erbeten in die Exped. d. Bl.

Suche für die Zeit einer Uebung eine hübsche Wohnung, zwei Zimmer, Wuschstube und womöglich Stallung. Offerten unter M. B. 230 postlagernd Böhrrigen.

Ein anständiges, nicht zu junges **Mädchen**, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird per sofort oder 1. September gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Tüchtige Marmor Schleifer

sucht für dauernd **Germann Stein**, Dresden-A., Gerolstr. 3.

Zuverlässiger, mit Bedienung von Holzbohrmaschinen und Kreisfrägen vertrauter **Mann** für ständige Beschäftigung zum Antritt Mitte August gesucht.  
**Riesaer Waagonfabrik, Zeidler & Co.**

Wegen Neuverrichtung der Geschäftsräume bleibt mein **photogr. Atollor** von morgen Dienstag bis mit Donnerstag geschlossen.

Riesa.

**Wilh. Werner,**  
Photograph.

Vom 26. Juli bis 14. August werde ich verreist sein. Während meiner Abwesenheit wird Herr **Dr. med. Andree** meine Praxis versorgen und in meinem Hause wohnen.

**Dr. med. Nicolai.**

**Särge** in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.  
**C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

2 Kirschenpflücker werden sofort angenommen.  
**Rirschenplantage Heinrich.**

Ein Arbeiter wird angenommen.  
**Robert Zimmer, Biegelbaderstr.**

**Handarbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei **G. Warig Rößler, Riesa.**

2 **Pianinos** zu vermieten.  
Pianofortehandlung von **B. Zeuner.**

**Hausverkauf.** Ich verlaufe das mir gehörige in Rausig befindliche **Wohnhaus**, welches 4 Wohnungen und großen Garten hat.  
**Arno Zäncker, Riesa.**

Ein überzähliges **Arbeitspferd**, auch Einspanner, zu verkaufen in **Glaubitz Nr. 53.**

**Wilkvieh-Verkauf.** Mittwoch, den 28. Juli, Abends, treffe ich mit einem Transport **schöner Rühre u. Kalben**, hochtragend und mit **Kälber** ein, welche in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Gustav Thielemann, Gasthofbesitzer, Stolzenhain.**

1 **Jugfab**, ganz nahe am **Kalben**, steht zu verkaufen in **Lichtensee Nr. 48.**

**Wilkvieh-Verkauf.** 30 Stück der schönsten **Rühre mit Kälbern**, sowie sehr **schöne Kalben** treffen **Mittwoch**, den 27. Juli, Abends, ein und stehen von **Donnerstag** früh an billig zum Verkauf.  
**Emil Thielemann, Stolzenhain, neben Gasthof, Nr. 28.**

**Wilkvieh-Verkauf.** **Donnerstag**, den 29. Juli, stelle ich einen Transport **besten Rühre, tragend und mit Kälbern** im **Gasthof zum Hock** in **Grossenhain** zum Verkauf.  
**K. Eberhardt, Prima böhm.**

**Braunkohlen,** Mariascheiner Marke, empfiehlt in allen Sortierungen ab Schiff billigst  
**A. G. Hering.**

**Braunkohlen** offerirt billigst ab Schiff  
**C. Ferd. Hering.**

**Braunkohlen** offerirt billigst ab Schiff in Riesa in allen Sortierungen  
**C. A. Schulze.**

**Kelle & Hildebrandt**  
Feldbahnenfabrik  
(400 Arbeiter) **DRESDEN**

fertigen Verleihen

und halten Lager von neuen & gebrauchten **SCHIENEN, GLEISEN, WEICHEN, DREHSCHLEIBEN, WAGEN & RADSATZEN, ETC.**

**Gleisanlagen.**

**Landwirth,** welche gewillt sind, sich etwas Gutes und Brauchbares in **Gras- und Getreidemähmaschinen, Garbenbindemähmaschinen, Mähmaschinenmesser, Schleifsteine, Pferdebocken, Senenweber, Gedröckjäter, Hackmaschinen und Handhackgeräte, Kartoffel- und Krautigel, Milchseparatoren, Sand-, Göpel- und Dampfdruckmaschinen**, überhaupt gute brauchbare Maschinen und Geräte neuester und vollkommenster Bauart legend welcher Art zuzulegen, der versäume nicht vor Ankauf sich Prospekte und Preislisten von **A. Höhne, internationale Maschinen-Ausstellungshalle Gröba-Riesa a. E.** kommen zu lassen. Dieselbe versendet solche franco und unterhält größtes Reservertheillager. Gewährt seinen Abnehmern besondere Vortheile und übernimmt alle Reparaturen zu sachgemäßer preiswerther Ausführung.

**Maculatur** ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

**Hamburg Amerika Linie.** Deutscher Post- und Schnelldampfer-Dienst.

Nach **Nord-Amerika** New York, Philadelphia, Boston, Baltimore, New-Orleans.  
Nach **Süd-Amerika** Süd-Brasilien, Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

**Hamburg-Newyork** mit Schnelldampfern, **Reisedauer 8 Tage.** Fahrkarten zu Originalpreisen bei **674. J. H. Pietschmann, Riesa.**

**Betten** werden jeden Tag zum Reinigen angenommen.  
**C. Haupt, Gartenstraße 22.**

**Gürtels Gesundheits-Corset** unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und eleganter Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch **jedes andere Façon** schon von 1 Mt. an. Nur allein zu haben bei **Franz Börner.**

### Für Pferdebesitzer!

Reinigungsfluid in Originalflaschen, **Campher-Puffelbe** von bester Qualität, **Reinigungs-, Striegel u. Mähmaschinen, Mähbürsten und Pferdebesen, Fischtranleberfett u. Vaseline** empfehlen **F. W. Thomas & Sohn.**

Bestes **Insecken-Pulver**, Marke „Riede“, **abbiert sofort**. à Pfd. nur 12 und 24 Pf. bei **Selig Reidenbach.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**T. Louis Guthmann.**  
Höchster Feilgehalt  
**COSMOS**  
die allerbeste für den Teint  
**SEIFE**  
25 Pf. Stück  
Zu haben in feinen Parfümerien u. Drogerien

**Eiszucker**, Schmelzzeichen (Vpsia und Linde), beste Erfrischungsbombons, bei **Ernst Schäfer.**

**Achtung!** Von heute bis Donnerstag täglich frischgebackte **schwarzsaurer Rirschen** in der **Rirschbude zu Göhlis** und im **Baden am Albertplatz Nr. 6.**

**Achtung!** Hier = her = sehen. **Schellfisch**, großartig schön, trifft morgen Abend ein, lebend frisch in Eis und empfiehlt **Ferd. Keiling, Kastanienstr. 5 a, Albertstr. 7.**

**Bier!** Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Bergbrauerei Braubier** gefüllt.

**Bier!** Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Schloßbrauerei Braubier** gefüllt.

**Bier!** Dienstag Abend wird in der **Brauerei Gröba Jungbier** gefüllt.

**Stadt Hamburg.** Morgen **Dienstag** früh **Wellfleisch, frische Wurst und Fleisch** empfiehlt **Seidel.**

**Gasthof Lentewitz.** Morgen **Dienstag** früh **Schlachtfest**, wozu freundlich einladet **L. Schuricht.**

**Gefangverein „Sängerkränz.“** **Wanderabend** **Dienstag**, den 27. Juli, Abends 8 1/2 Uhr **Poeten-Restaurant, Gartenschläger.** Damen erwünscht. **D. V.**

**Kolter-Weitzmann** **Aunst-Arena** auf dem **Schützenplatz.** **Dienstag**, den 26. und **Mittwoch**, den 27. Juli **Gala-Vorstellung.** An beiden Tagen **grosses Brillant-Feuerwerk**, wie es hier noch nicht gesehen wurde, sowie **neues Programm.** **Anfang 8 Uhr.** Etwas Großartiges versprechend, ladet hochachtungsvoll ein **Kolter-Weitzmann.**

**Todes-Anzeige.** Heute morgen 1/2 2 Uhr verschied sanft nach langer schwerer Krankheit meine liebe gute Gattin und stillsorgende Mutter, **Frau Joh. Christ. Wilhelm. Lange geb. Wilhelms**, was theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt mittheilt der trauernde Gatte **Julius Lange**, Locomotivführer, nebst Kindern. **Riesa, den 26. Juli 1897.**

In voriger Nr. d. Z. l. ist in der Dankagung für **Germann Thümler** in **Wagna** zu lesen anstatt **Schneidermeister: Schmiedemeister.**

**Hedwig Leissner**  
**Max Müller**  
Verlobte.  
Riesa. Leipzig.